



Evangelisch-methodistische Kirche

Stäfa-Männedorf

GemeindeGruss

März - April 2018



Pixelio, kaellio



The United Methodist Church

Persönlich

Nahe am Zürisee liegend, haben wir unsere Gemeinde am Start zur fünfmaligen Klausur mit einem Schiff verglichen. Die EMK-Mänendorf als Gemeindegemeinschaft. Ein Dreimaster, in solider Bauweise. Jedes der Segel steht für einen anderen Bereich der Gemeindegemeinschaft. Das vorderste Segel wurde für die Gottesdienste und den Ritus gesetzt. Das zweite steht für die Seelsorge und Kleingruppen im weiteren Sinne und das dritte Segel wurde für den Bereich Innovation, wie zum Beispiel das Mittwoch-Kafi, gesetzt.

Unser Schiff, das zeigt die Bauweise, zählt nicht zu den modernen Modellen. Es ist kein solarbetriebener Katamaran, doch das ist auch nicht nötig. Denn wir erleben immer wieder, dass der Wind Gottes die Segel füllt und unser Schiff über den See gleiten lässt.

Die Gäste auf dem Schiff fahren nicht bloss mit. Sie stellen gleichzeitig auch die Besatzung dar. Jede und jeder ist in gewissem Sinn beides. Und so erleben wir, dass alle einerseits mitfahren und sich tragen lassen und andererseits alle sich auf irgendeine Weise einbringen. Sei es in der Bordküche, dem Setzen der jeweiligen Segel oder unter Deck, im stillen Gebet.

Was den Bezirksvorstand beschäftigte war die Frage, unter

welcher Flagge unser Schiff fährt und welchen Kurs wir einschlagen sollen. Ja, wer steuert eigentlich das Gemeindegemeinschaftsschiff?

Die gesetzte Flagge steht für Jesus Christus, wie wir uns im Abendmahl an ihn erinnern. Als derjenige, der uns Menschen versöhnt und eine Zukunft schenkt (Gemeindegemeinschaft Juli-August 2017).



Was genau das konkret und etwas eingegrenzt für uns heisst, steht in unserem Gemeindegemeinschaftsbild. Anhand dieses Leitbildes wollen wir an den nächsten Sitzungen unsere Angebote (die drei Segel) überprüfen. Wir wollen darüber sprechen, ob unsere Angebote zu uns und unserer Flagge passen oder ob wir auch etwas weglassen oder anders machen können. Grundsätzlich ist es uns wichtig, den eingeschlagenen Kurs zu prüfen. Wir tun dies im Vertrauen auf Gott und dass er und sein Geist uns die kommenden Abende leiten. Wir danken für eure Gebete. Für Fragen stehen Rita Brenna und ich gerne zur Verfügung.

Rolf Wüthrich

Rückschau

Allianzgebetswoche

Am Sonntag, den 14. Januar, startete die Allianzgebetswoche wie gewohnt in der ref. Kirche. Der gemeinsame Gottesdienst hat einmal mehr gezeigt, dass wir in erster Linie als Schwestern und Brüder miteinander unterwegs sind.

Allianzgebetswoche 2018 | 14. bis 21. Januar

als
PILGER
&
TRENDE
Unterwegs

Erfrischend war dann auch der Gebetsabend in der CGM. Urs Sommer aus dem Bibelheim hielt die Andacht.

Neu war der Donnerstagmorgen in der EMK. Alle waren zum Gebetsfrühstück eingeladen. Helga und Hans Müller stellten alles bereit, so dass sich jeder willkommen fühlte. Das Echo war dann auch durchwegs positiv. Schön, dass wir so den Besuchern unsere Gemeindkultur näher bringen konnten. RW

Bazar-Dankesessen

Alle sind eingeladen! Das war das Motto unseres Dankesessens. Wie in der Geschichte am Weinberg waren alle zum Essen eingeladen. Egal also, wer wieviel gemacht hatte. Im Vordergrund stand das Miteinander und die Freude über den gelungenen Bazar.

Im Vorfeld des Bazars lief nicht alles rund. Die Standeinrichtung wurde zum Teil verändert und erfordert noch eine bessere Koordination. Ich hoffe, dass uns das dieses Jahr noch besser gelingen wird.



An dieser Stelle allen vielen herzlichen Dank, welche sich in den Bazar investiert haben, dafür beteten und durch ihren Besuch halfen, die Not in anderen Teilen dieser Welt zu lindern. RW

Brief aus der Gemeinde

Zufall ist, was einem zufällt. Dieser Erlebnisbericht mag als Beispiel dienen für Gottes fürsorgliches Wirken im Verborgenen.

Mai 2007, Mutter wird vom Spital ins Uetiker Pflegeheim Wäckerling überführt. In Herrliberg, wo ich wohne, ist leider kein Reha-Platz frei. Fügung oder Zufall? Für mich ist es vorerst ein Nachteil.

August 2007, Mutter wird aus der Wäck entlassen. Ihre Pflege daheim wird aber für mich und die Spitex unzumutbar. Noch immer ist das Heim in Herrliberg voll belegt. Mutter findet wieder Aufnahme in Uetikon. Ich ahne nicht, dass unsichtbare Fäden gezogen werden und dass dieses Dorf Uetikon, mit dem ich fünfundzwanzig Jahre beruflich verbunden war, nochmals Schicksalsgemeinde werden wird.

Dezember 2008, mir wird meine Herrliberger Wohnung gekündigt. Wo finde ich an der Goldküste innert drei Monaten eine bezahlbare Wohnung? Die mir bekannten Alterswohnungen haben alle lange Wartelisten. Ich anbefehle mein Problem Gott nebst aktivem Suchen auf allen Kanälen. Dass Gott seit langem seine Hand im Spiel hat, ist mir immer noch verborgen.

Februar 2009, nach einem meiner regelmässigen Besuche bei Mutter stehe ich abends an der Bushaltestelle. Dort steht ebenfalls „zufällig“ die Frau eines früheren Arbeitskollegen, die ich seit vierzig Jahren nie mehr gesehen habe. Ich erfahre, dass sie in der nahen Alterssiedlung Stöckli wohnt, eine mir bislang unbekannte Adresse. Ich schildere ihr spontan meine Notlage – und jetzt kommt Bewegung in die Sache! Eben sei dort eine Wohnung frei geworden. *weiter auf nächster Seite.*

Sofort bewerbe ich mich darum, höre aber als kleiner Dämpfer, dass eine Reservation vorliege. Die Person müsse sich innert zwei Wochen entscheiden. Es folgen spannungsgeladene zwei Wochen ... Sollte Gott, der von langer Hand alles vorbereitet und „Zufälle“ arrangiert hat, schliesslich versagen? Niemals! Die Person hatte anders entschieden, und ich konnte anfangs März die Wohnung beziehen, einen Monat vor dem regulären Kündigungstermin.

Haben wir doch einen grossartigen Gott! *Karl Hofmann*

Geburtstage

Weiss ich den Weg auch nicht, du weisst ihn wohl;
das macht die Seele still und friedevoll.

ist`s doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,
dass ängstlich schlägt das Herz,
sei`s spät, sei`s früh.

Du weisst den Weg ja doch, du weisst die Zeit.

Für deinen Plan mit mir bin ich bereit.
Ich preise dich für deiner Liebe Macht,
ich rühm` die Gnade, die mir Heil gebracht.

Du weisst, woher der Wind so stürmisch weht,
und du gebietest ihm, kommst nie zu spät;

drum wart` ich still, dein Wort ist ohne Trug.

Du weisst den Weg für mich, das ist genug.

Hedwig von Redern 1866 - 1935

11.03. Dorothe B.

04.04. Livia P.

Mit diesem Lied grüssen wir Sie sehr herzlich. Die Hilfe, es auch spürbar glauben zu können, benötigen wir von Gottes reichem Segen. Er begleite Sie durch das kommende Jahr an allen Tagen.

Eva Leu

Mittwoch-Kafi

Engel in der Bibel und im Leben

Pfr. P. Schulthess

28. Februar 2018, 14.30 Uhr



Neu:

Am 1. März ab 18 Uhr wird der neue Keller zum ersten Mal für die Gäste offen sein. Die vier Initianten des Projekts, Canan Ehren, eine junge Mutter, Margrit und Fritz Vetter und Rolf Wüthrich wollen damit einen Ort im Dorf schaffen, wo man sich abends ungezwungen treffen kann.



Deshalb haben sie in den letzten Monaten den Keller gestrichen und liebevoll mit Möbeln aus der Brocki eingerichtet. Kleine Tischchen, ein antikes Sofa und ein Radio aus Grossmutterns Zeiten geben dem Keller den Charme eines gut eingelebten Wohnzimmers. Ein Raum also, in dem sich Jung und Alt wohlfühlen kann. Was an den einzelnen Abenden stattfindet, bestimmen die Besucher. Die Ideen der bisher gefragten Personen reichen vom improvisierten Musikabend über Nacht-Lesungen bis zum Philosophiecafé.

An der Eröffnung findet ein Spielabend statt. Gäste können ihr Lieblingsspiel mitbringen und zusammen spielen oder einfach etwas trinken. Der Eintritt ist frei.

Es wäre schön, wenn Sie die beiliegende Einladung verteilen.

Redaktion, Layout, Druck: Rolf Wüthrich
Kalender: Heidy Oberholzer
Lektorat: Ursi Hertig
Versand: Ruth Häfliger

Ausblick

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag findet dieses Jahr am 2. März um 19.30 Uhr in der EMK im Rahmen einer ökumenischen Feier statt. Die Vorlage dazu kommt aus Surinam. Das Thema lautet: "Gottes Schöpfung ist sehr gut". Die Gemeinde lernt dabei sieben Frauen kennen; sie stammen aus verschiedenen Volksgruppen, die sich im Laufe der Geschichte aus allen Teilen der Welt in Surinam angesiedelt haben. Sie, deren Vorfahren oft als Sklaven und Sklavinnen auf grossen Plantagen arbeiten mussten, pflanzen heute eigene Nahrungsmittel an oder leben von Fischerei oder Viehzucht. Wir sind aufgerufen, unsere Verantwortung zum Schutz von Gottes Schöpfung und zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen wahrzunehmen.



Karfreitag

An Karfreitag findet wieder ein liturgischer Gottesdienst in der EMK statt. Dabei stehen Texte aus dem Johannesevangelium zum Leiden Christi und das Abendmahl im Zentrum.

Neu wird neben Trudy Nussbaumer und Rolf Wüthrich die Christliche Gemeinde Männedorf (CGM) die Feier mitgestalten.

Ostern

9.00 Uhr, Oster-Feier mit
Lesung

9.30 Uhr, Oster-Frühstück

10.15 Uhr, Oster-Gottesdienst

Auffahrtswanderung

Am Auffahrtsnachmittag wird ab Bahnhof Männedorf unter der Leitung von Fritz Vetter und Hans Müller eine kurze Wanderung angeboten. Gäste sind herzlich willkommen, um gemeinsame Stunden im schönen Naherholungsgebiet zu geniessen. Nähere Informationen folgen in Kürze.

Seniorenbildung Männedorf
Ökumenische Altersbildung
Frühjahrsveranstaltungen 2018

Älter werden – gesund bleiben



Ref. Kirchgemeindehaus Männedorf

Dienstag, 06. März, 09:15 Uhr

Dienstag, 13. März, 09:15 Uhr

Dienstag, 20. März, 09:15 Uhr

Dienstag, 27. März, 09:15 Uhr



The United Methodist Church